

Generalversammlung 2017 Jahresbericht der Präsidentin

Liebe Vereinsmitglieder

Das Jahr 2016 brachte wieder vor allem stille Arbeit im Hintergrund. Dass man in der Öffentlichkeit eher wenig von uns hörte, heisst aber keineswegs, dass wir nicht intensive Wirkungen entfaltet hätten.

Steinfabrikareal

Ihr erinnert Euch: Am 17. Juli 2015 war beim Gemeinderat ein Vorentscheid-Gesuch eingereicht worden. Das Ziel: Änderung der Vorschriften zur Hafenzone Steinfabrikareal im Baureglement, Anhang B.

Daraufhin wurden 10 Einsprachen eingereicht – neben Nachbarn, schweizerischen und kantonalen Verbänden etc. auch meine Einsprache als Mitglied der Kommission 'Projektgruppe Steinfabrikareal und als Hauptinitiantin der Umzonungsinitiative. Das Bürgerforum selbst war damals noch nicht beschwerdelegitimiert.

Seither gab es immer wieder mehrmonatige Fristerstreckungsgesuche der Korporation und des Kaufrechtsnehmers U.K. Feusi für die Einreichung von Stellungnahmen - neu wieder bis 31.5.2017. Das sind nun schon fast 2 Jahre Verzögerung durch die Bauwilligen selbst. Für uns galt es somit, abzuwarten und alle Antennen auszustrecken über verdeckte Manöver.

Und siehe da, in der Sommerferienzeit und kurz vor Weihnachten tauchten im Unterdorf zwei heikle Projekte auf, die mit der Erschliessung und Überbauung des Steinfabrikareals in engem Zusammenhang stehen:

- Zuerst das Projekt Manifesta als Lockvogel für enormen Publikumsverkehr (Vorwand für die Forderung nach öffentlichen Geldern für die Unterführung und Verbreiterung der Unterdorfstrasse)
- Und dann die Überbauung Müller mit riesigen neuen Ausmassen und Gebäudeformen im ortsbildgeschützten Unterdorf (20 statt 3 Wohnungen). Vor den Karren gespannt hatte man den kantonalen Denkmalpfleger, der behauptete, nur dieser riesige Gebäudekorper passe perfekt ins Ensemble.

Ich erhob Einsprache gegen beide Baugesuche, ebenso wie weitere Einsprecher, mit denen wir einen guten Austausch pflegen.

Das Manifesta-Projekt wurde daraufhin fallengelassen. Das Baugesuch Müller ist noch hängig.

Im Zusammenhang mit dem Steinfabrikareal reichte ich im letzten Vereinsjahr auch zwei Ergänzungen zur hängigen Einsprache von 2015 ein:

1. Zum von den Verbänden geforderten Gutachten der ENHK (Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission) und EKD (Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege) sowie zur fragwürdigen Rolle des kantonalen Denkmalpflegers betr. Überbauungsplan im Unterdorf
2. Zu einem vom Gemeinderat vorgeschlagenen, zweifelhaften 'Arbeitskreis Steinfabrikareal', den man während des laufenden Verfahrens installieren will (Risiko, die Gutachter von ENHK und EKD befangen und gefügig zu machen)

Ich wurde nun für den 24. März 2017 zu einer Aussprache über dieses Arbeitskreis-Vorhaben eingeladen und werde die korrekte Einhaltung des Rechtsweges einfordern.

Die gemeinderätliche Kommission «Projektgruppe Steinfabrikareal» ruht weiter in Frieden. 2016 fand keine einzige Sitzung statt.

Testplanung Ost und Bahnhof

Mitte 2016 war die erste Planungsphase abgeschlossen, der weitere Zeithorizont geht jetzt bis 2035. Wir besuchten die Informationsveranstaltung im Seedamm Kulturzentrum. Die kulturelle Bereicherung, die uns da erwarten sollte, wird mit folgenden Zielen präsentiert:

«Städtebauliche Entwicklung und Erschliessung der inneren Entwicklungsreserven»

- für rund 155'000m² Brutto-Wohngeschossfläche im heutigen Industriegebiet und direkt beim Bahnhof
- für 15'000 m² neue Verkaufsfläche beim Seedamm-Center
- Verkehrszunahme von heute 18'000 auf «über 24'000 Fahrten»
Die Kostenschätzungen für uns Steuerzahler: je nach Variante 40 - 107 Millionen Franken (+/- 40% Abweichung)

Als Verkehrsmaßnahmen wurden vorgeschlagen:

- Pfortnersystem mit Lichtsignalanlagen, z.B. eine Lichtsignalanlage Löwenkreuzung
- eine ÖV- und evtl. Velo-Strasse auf der Bau-Linie der 'Umfahrung Pfäffikon'

Und dann, ganz am Schluss, wird auch die 'einzelweise Prüfung' «akkupunkturartiger einfacher Aufwertungs-Einzelmaßnahmen» notiert, d.h. weder ein verbindliches Begründungskonzept, noch definierte Freiräume zur Siedlungsaufwertung sind vorgesehen. Na dann, ein Hoch auf die von uns Steuerzahlern zwangsweise mitfinanzierten Stadtentwickler??

Das Bürgerforum beschaffte sich 2016 neben den Unterlagen zur Testplanung Ost und Bahnhof auch die Auflageunterlagen für die neue 'Hochbrücke Seedammcenter'. Wir sind in Bereitschaft für Interventionen und Informationen.

Katze im Sack: «kostengünstiger Wohnungsbau»

A Auflageverfahren Baureglementsänderung

Auf den Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen will der Gemeinderat privaten, sogenannt preisgünstigen Wohnungsbau mit Sonderbauvorschriften ermöglichen, mit bis zu 35 Prozent höherer Ausnützung als im Baureglement erlaubt.

Wir beanstandeten dies mit Einsprache beim Gemeinderat und nach dessen pauschaler Ablehnung auch mit Beschwerde beim Regierungsrat.

Hauptkritikpunkte:

- die fehlende Gesamtschau (die Zonenplanrevision ist seit 9 Jahren überfällig)
- das Verspielen unserer Landreserven für den öffentlichen Bedarf
- grosse finanzielle Nachteile für die Gemeinde
- das verdeckte Kleingedruckte (der Gemeinderat will genauere Bestimmungen erst *nach* dem Volksentscheid allein festlegen)

Die Gemeinderats-Stellungnahmen vom 12.7. und 24.8.2016 an den Regierungsrat hatten es in sich. Alle unsere Argumente wurden in Abrede gestellt und der Gemeinde-Anwalt gab uns ein schriftliches Eingeständnis, das einen Spitzenplatz in unserer Zitatsammlung einnehmen wird:

«In der heutigen Zeit der Partikularinteressen sind Gesamtrevisionen der Zonenplanung kaum noch sachgerecht und zielführend».

Am 1. Februar 2017 wurde die Beschwerde des Bürgerforums zur Teilrevision Nutzungsplanung/Änderung des Baureglements vom Regierungsrat abgewiesen. 1500 Franken Verfahrenskosten, 1200 Franken Entschädigung für den Anwalt der Gemeinde.

Wir werden uns vor der somit behördlich *erzwungenen* Abstimmung zu dieser Vorlage mit unseren Sachargumenten an die Stimmbürger wenden.

B Stellungnahme im Mitwirkungsverfahren zur Teilrevision Nutzungsplanung Waldisberg/Frohmann, Freienbach

Der Gemeinderat will das «Reservegebiet Waldisberg» auf der Deponie Frohmatt für preisgünstigen Wohnungsbau in eine «zweistöckige» (!) Wohnzone «W2 mit Gestaltungsplanpflicht» umzonen.

Hier beanstandeten wir im Mitwirkungsverfahren zusätzlich:

- fehlende Entscheidungsgrundlagen über den Bedarf
- Ungenügende Altlastenabklärungen

All unsere Argumente wurden vom Gemeinderat in seiner Stellungnahme vom 21.4.2016 in Abrede gestellt. Er will – koste es, was es wolle – darüber abstimmen lassen. Wir sind bereit zur Aufklärung der Bürger.

C Stellungnahme im Mitwirkungsverfahren zum Teilzonenplan Pfarrmatte Freienbach

Am 1.7.2016 doppelte der Gemeinderat noch nach mit einer weiteren Baureglements-Änderung in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Auch hier verlangte das Bürgerforum den Abbruch des Teilzonenplan-Projekts, infolge fehlender Güterabwägung, fehlender Zukunftsszenarien, wegen verschwenderischem Umgang mit den Ressourcen, fehlender Siedlungsverträglichkeit und Schädigung des Orts- und Landschaftsbildes. Der Gemeinderat teilte uns mit, dass er «*zu gegebener Zeit über das weitere Vorgehen orientieren*» werde.

Überbauung Oasis, Poststrasse, Pfäffikon

Meine Einsprache wegen diversen Verletzungen des Baureglements und Verstoss gegen das öffentliche Interesse ist weiterhin hängig. Beanstandet werden: Freiraum-Verschiebung aufs Dach, zu wenig Aussenparkplätze, fehlender Erschliessungsnachweis. Und – auch für unsere Zitatsammlung:

Laut Verkehrsgutachten ist eine «exorbitante Verkehrsüberlastung beim Lavendelkreisel auch ohne Oasis» zu erwarten.

Schliessung Sek1-Schulhaus Leutschen

Der Bezirksrat will die Schliessung der Freienbacher Schule ohne Bürgerentscheid. Erfreulicherweise hält der Gemeinderat Freienbach bisher dagegen.

Wir stellten an der Bezirksversammlung vom 16.11.2016 Fragen zum Planungsaufwand und den Kosten «*Öffentlichkeitsarbeit*», die unbeantwortet blieben, wir pflegen Kontakte mit engagierten oppositionellen Bürgern, sammeln und vermitteln Material und sind bereit für weitere Interventionen.

Änderung des kantonalen Bau- und Planungsgesetzes PBG

2016 schickte der Kantonsrat den Entwurf für massive Änderungen des PBG zur weiteren Verwässerung der Bestimmungen an die Regierung zurück. Es geht um heisse Eisen:

- Lockerung der bestehenden gesetzlichen Vorgaben zugunsten des Zubetonierens
- Aufweichung der von den Stimmbürgern im Eidg. Raumplanungsgesetz geforderten Schonung der Landschaft und der Lebensqualität im Siedlungsraum
- Beschneidung der Einsprecher-Rechte
- Minimalisierte Mehrwertabgaben bei Auf- und Umzonungen

Das Bürgerforum sammelt Unterlagen, um für Interventionen gerüstet zu sein.

Kantonale Raumplanung

Im letzten Vereinsjahr wurde der kantonale Richtplan behördenverbindlich erklärt. Die Mitwirkungsantworten des Bürgerforums und vieler uns bekannter, kritischer Vernehmlasser wurden in keiner Weise berücksichtigt (vgl. www.buergerforum-freienbach.ch). Der behördliche Grundsatzentscheid lautet auch kantonal: Im öffentlichen Interesse hätten «*Siedlungsentwicklung*» und «*verdichtetes Bauen*» Priorität vor allen anderen Raumplanungs-Aufgaben.

Das Bürgerforum sammelt Unterlagen, um bei jeder Einzelmassnahme mit Informationen und Interventionen aktiv zu werden, damit das Volk selbst kundtun kann, was wirklich im grössten öffentlichen Interesse liegt.

Verkehrsplanung

Ein stimmiges, wirkungsvolles und kostengünstiges Gesamtverkehrskonzept fehlt nach wie vor. Wir bekamen 2016 wieder nur ein paar Häppchen zugeworfen:

- die frohe Botschaft der Wiederauferstehung der Wollerauer Autobahnanschluss-Verlegung ins Gebiet Öltrotte mit Stegacker-Brücke; allerdings wurde die entsprechende Umweltverträglichkeitsprüfung auf Nachfrage nicht herausgegeben – sie sei noch nicht definitiv, noch nicht spruchreif...
- die Wiederaufnahme der Planung Spange West wurde angekündigt, allerdings werde die Erschliessung des Unterdorfes Pfäffikon «*teurer, als in der rechtskräftigen Verkehrsplanung 2005 angenommen*»
- eingetroffen ist auch der Refrain aus dem ASTRA, wonach der Vollanschluss Halten zwingend einen Zubringer aus Freienbach bedinge, doch der Bund selbst hat für den Vollausbau des Autobahnanschlusses noch nichts vorzuweisen, ausser einem auf dem Plan eingezeichneten Kreislein.

Das Bürgerforum besuchte die Info-Veranstaltung vom 25. Januar 2017, sammelt alle einschlägigen Unterlagen und ist bereit für die unausweichlichen Interventionen.

Verbandsbeschwerderecht

Wer Verbandsbeschwerde erheben will, muss am frühestmöglichen Zeitpunkt Rechtsmittel ergreifen. Deshalb haben wir (soweit möglich) vorsorglich die Einsprachen und Beschwerden auch im Namen des Bürgerforums formuliert. Die Voraussetzungen sind mit dem 10-jährigen Bestehen und den Statuten des Bürgerforums ab 14.2.2017 erfüllt.

Zeughaus

Am 26.6.2016 und 16.10.2016 fand wieder ein Sommer- und ein Herbstfest der IG Zeughaus statt – unter Mitwirkung vieler Bürgerforumsmitglieder, denen ich hier ganz herzlich für ihre riesige, unermüdliche Freiwilligenarbeit danke. Die gute Stimmung und das attraktive Angebot machten diese Feste wieder zu echten Höhepunkten des Jahres.

Seit Sommer 2016 bin ich Mitglied der Betriebskommission des Zeughauses. Die verbesserte Nutzung für die Öffentlichkeit ist unser erklärtes Ziel.

Unsere Geduldmuskeln wurden auch 2016 weiter trainiert. Aber immerhin realisierte man im letzten Jahr endlich erste bauliche Massnahmen, die bessere Nutzungen für unsere Gemeindebevölkerung ermöglichen: Damen-Toiletten, eine neue Schliessanlage und 3 neue Tore, die den Feuerschutzvorschriften entsprechen.

Durchsichtige Abstimmungscouverts

Das Höfner Volksblatt berichtete *«mit müdem Lächeln»* über unsere Beanstandung, dass die Absender auf den Stimmcouverts problemlos von aussen lesbar waren. Wir hatten diesen stimmrechtsverletzenden Sachverhalt notariell beglaubigen lassen. Dies wurde auch von den Depeschenagenturen thematisiert und die amtlichen Stimm-Couverts werden seither blickdicht hergestellt.

Ich erhielt danach von Gemeindeschreiber Albert Steinegger – unaufgefordert – die Information, dass die Couverts auf der Gemeindekanzlei schon am Freitag vor dem Abstimmungs-sonntag geöffnet werden, *«um Zeit zu sparen»*, sei dies *«gängige Praxis»*. Dass Abstimmungsfälschungen durch Austausch der Innencouverts im Gemeindehaus leicht möglich sind, bleibt Fakt. Auch da bleiben wir dran.

Dank

Damit sind wir nun zehn Jahre 'im Geschäft' als Bürgerforum. Viel gesehen, gehört und gelernt, viel gekämpft und viel gewonnen – vor allem wunderbare Freundschaften und das noch verstärkte Wissen, dass es in unserer Gemeinde grossartige Menschen gibt. Ich habe Grund, Euch allen, liebe Vereinsmitglieder, für Eure Treue, Euer Interesse, Engagement und Wohlwollen ganz herzlich zu danken.

Mein grösster Dank aber geht an meine Vorstandskollegen: Ihr seid das Salz in der Suppe, der Schlagrahm auf dem Dessert und einfach ein prima Team. Ganz herzlichen Dank für all Eure Arbeit und Zeit, die Ihr dem Bürgerforum in seinem zehnten Jahr zur Verfügung gestellt habt.

Pfäffikon, 14. Februar 2017
Irene Herzog-Feusi, Präsidentin